

FONTES CHRISTIANI

EUSEBIUS/HIERONYMUS

ONOMASTIKON DER BIBLISCHEN ORTSNAMEN

FONTES CHRISTIANI

Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte
aus Altertum und Mittelalter

In Verbindung mit der Görres-Gesellschaft

herausgegeben von
Marc-Aeilko Aris, Franz Dünzl,
Winfried Haunerland, Roland Kany,
Isabelle Mandrella, Rudolf Schieffer

Band 68

EUSEBIUS/HIERONYMUS
ONOMASTIKON DER BIBLISCHEN ORTSNAMEN

LATEINISCH
DEUTSCH

EUSEBIUS/HIERONYMUS

LIBER LOCORUM ET NOMINUM

ONOMASTIKON DER BIBLISCHEN ORTSNAMEN

ÜBERSETZT UND KOMMENTIERT

VON

GEORG RÖWEKAMP

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Abgedruckt wurde der Text von E. Klostermann, Leipzig 1904.

Redaktion:
Horst Schneider

Zum Autor: Dr. phil. Georg Röwekamp, Geschäftsführer und theologischer Leiter der Biblische Reisen GmbH, Stuttgart (1998–2016), seit 2016 Repräsentant des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande in Jerusalem.



FSC
www.fsc.org

MIX

Papier aus verantwortungsvollen
Quellen

FSC® C014496

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Satz: Heidi Hein, Heidelberg – Michael Trauth, Trier

Herstellung: GGP Media, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978–3–451–30973–1

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

I. Allgemeines	8
II. Das <i>Onomastikon</i> des Eusebius	10
1. Eusebius	10
2. Einordnung, Titel, Inhalt und Aufbau	13
a) Einordnung	13
b) Titel und Widmung	15
c) Aufbau des Werkes	16
d) Inhalt und Aufbau der Lemmata	17
3. Entstehung und Abfassungszeit	20
a) Abfassungszeit	20
b) Entstehungsprozess	22
4. Quellen des <i>Onomastikon</i>	27
a) Nachweisliche Quellen	27
b) Weitere mögliche Quellen	30
5. Frühe Übersetzungen, Exzerpte und Testimonien	33
a) Übersetzungen	33
b) Exzerpte und Testimonien	35
III. Die Übersetzung des <i>Onomastikon</i> durch Hieronymus	37
1. Hieronymus	37
2. Die Übersetzung	40
a) Hieronymus als Übersetzer	41
b) Änderungen in der Übersetzung	43
c) Landeskenntnis des Hieronymus	49
IV. Der Zweck des <i>Onomastikon</i>	37
V. Zu Text und Übersetzung	59

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Liber locorum et nominum – Onomastikon der biblischen Ortsnamen	63
---	----

ANHANG I

Einzelfragen	343
1. Provinzen und Landschaften, Orte und Kastelle	344
a) Provinzen	344
b) Landschaften	347
c) Städte und Dörfer	350
d) Römische Truppen	356
2. Straßen und Meilensteine, Entfernungen und Richtungsangaben	359
a) Straßen und Meilensteine	359
b) Entfernungen und Richtungsangaben	362
3. Heiden, Juden, Christen	365
a) Allgemeines	365
b) Pagane Kulte	367
c) Samaritaner	368
d) Jüdische Dörfer und Gräber	370
e) Judenchristliche und christliche Dörfer	373
f) Christliche Stätten und Kirchen	374

ANHANG II

Abkürzungen	
Werkabkürzungen	387
Bibliographische Abkürzungen	390
Allgemeine Abkürzungen	393
Bibliographie	
Quellen	394
Literatur	402

Register

Bibelstellen	413
Namen	425
Sachen	430
Lateinische Begriffe	437
Griechische Begriffe	441
Topographische Begriffe	445

I. Allgemeines

Informationen zu Begriffen der Bibel, die der heutige Leser aus Lexika und Kommentaren entnimmt, lieferten in der Frühzeit des Christentums oft Glossen am Rand des eigentlichen Bibeltextes in den Handschriften, aber auch einige spezielle Werke.¹ Zu diesen gehört das sogenannte *Onomastikon* des Eusebius von Cäsarea.

Die Gattung *Onomastikon* stammt aus der paganen Philologie und Exegese. Zu dieser gehörte u. a. die Darstellung des historischen Hintergrundes eines Textes (ἱστορικόν), und diese beinhaltete wiederum Erläuterungen zu Personen, Sitten und Gebräuchen, zur Chronologie und zu topographischen Fragen (τοπογραφικόν).²

Die dabei benutzte „onomastische Technik“, von der schon Platon spricht,³ bemüht sich zunächst um die rechte Benennung der Dinge. Der Werktitel *Onomastikon* ist erstmals bei Demokrit bezeugt. Dabei handelt es sich zunächst noch nicht um eine lexikalische, alphabetische Auflistung von Namen, sondern um eine Zusammenstellung von Synonymen und Begriffen aus einem semantischen Feld. Alexandrinische Wissenschaftler gehen erstmals zur alphabetischen Anordnung über, und in den philologischen Werken des Kallimachos finden sich dann auch Erklärungen zu den Begriffen.⁴

Im christlichen Bereich spielen besonders *Onomastica sacra* und *Onomastica biblica* zu biblischen Namen eine Rolle.⁵ Zu

¹ Das erste „Bibellexikon“, eine Einführung in die Heilige Schrift, stammt von einem gewissen Hadrian aus dem 5. Jh.; vgl. RÖWEKAMP, *Hadrian*.

² Vgl. USENER, *Philologie* und (speziell zum *Onomastikon*) STUDER, *Historische Theologie* 212.

³ *Cra.* 423d. 425a: ὀνομαστικὴ τέχνη.

⁴ Vgl. DNP 8, 1214–1218. In gewisser Weise ist das *Onomastikon* auch dem vom Sophisten Apollonius zusammengestellten Homer-Lexikon vergleichbar; vgl. BARNES, *Constantine and Eusebius* 109.

⁵ KASWALDER, *Onomastica biblica* wertet vor allem antike Quellentexte aus, die die biblische Geographie betreffen, ohne dass diese eigentliche biblische Onomastika darstellen.

diesen gehört vor allem die Schrift des Hieronymus *Liber interpretationis hebraicorum nominum* mit ihren Vorläufern. Eine spezielle Form stellen Onomastika mit biblischen Ortsnamen dar, von denen das des Eusebius, welches bald von Hieronymus ins Lateinische übersetzt wurde, das älteste und bedeutendste ist. Bei Eusebius trägt es den Titel „Die Namen der Orte in der Heiligen Schrift“; die Übersetzung des Hieronymus ist in den Handschriften unter verschiedenen Titeln überliefert.⁶ Wenig später stellt Eucherius von Lyon (ca. 380 – ca. 450) in seinem Lexikon (*Instructionum ad Salonium libri duo*) auch 15 Verzeichnisse von Namen zusammen. Darunter befinden sich u. a. die Abschnitte *De nominibus hebraicis*, *De gentibus*, *De locis*, *De fluminibus vel de aquis*.⁷ Ein umfassendes christliches *Onomastikon*, das ebenfalls nicht lexikalisch geordnet ist, stellen die Bücher 11–20 der „Enzyklopädie“ des Isidor von Sevilla dar. Im Buch über die Erde und ihre Teile werden auch die Regionen Phönizien, Palästina und Ägypten beschrieben.⁸

In der vorliegenden Übersetzung wird der Text des *Onomastikon* in der Fassung des Hieronymus übertragen. Dies mag überraschen, da es sich bei der Fassung des Eusebius um das „Original“ handelt und in der Regel dem älteren Text höherer Wert zuzumessen ist. In diesem Falle ist aber zum einen der nur in einer einzigen vatikanischen Handschrift (V) überlieferte griechische Text, auf den alle weiteren Handschriften zurückgehen,⁹ mangelhaft und gegenüber dem des Hieronymus deutlich kürzer – was durch die zahlreichen Konjekturen nach Hieronymus in der maßgebenden Ausgabe von E. Klostermann aus dem Jahr 1904 zum Teil verdeckt wird. Zum anderen bietet der Text des Hieronymus viele zusätzliche Informationen, die das *Onomastikon* vor allem für die Palästinakunde noch wertvoller machen.

⁶ Vgl. zum Ganzen auch RÖWEKAMP, *Onomastikon*.

⁷ Vgl. EUCHERIUS, *instr.* 2 (CSEL 31,138–145.150–158). Insbesondere die beiden letzten Abschnitte basieren offensichtlich auf dem *Onomastikon*. Eucherius ist eventuell auch der Verfasser einer Abhandlung über das Heilige Land, für die ebenfalls u. a. das *Onomastikon* des Eusebius/Hieronymus als Quelle diente (CCL 175,237–243).

⁸ Vgl. ISIDOR, *orig.* 14,3,18–28.

⁹ Vgl. dazu auch unten 59.

II. Das *Onomastikon* des Eusebius

1. Eusebius¹⁰

Geboren wurde Eusebius um 263 in Palästina, vermutlich in Cäsarea.¹¹ Dort erhielt er jedenfalls seine Ausbildung und wurde Schüler des Pamphilus, der in Cäsarea die von Origenes eingerichtete Bibliothek mit angeschlossenem Skriptorium leitete.¹² Auf die Bücher in dieser Bibliothek griff Eusebius bei der Abfassung seiner eigenen Werke zurück.¹³

Die ersten Ausgaben seiner historischen Hauptwerke gehören in die Zeit vor der diokletianischen Verfolgung. Dazu zählt die Kirchengeschichte (*Historia ecclesiastica*), deren erste Ausgabe um 300 erstellt wurde und in späteren Ausgaben auf zehn Bücher erweitert sowie bis 325 fortgeführt wurde. Hinzu kommt die Chronik (*Chronica*), die das höhere Alter (und damit auch den Vorrang) des jüdischen und christlichen Glaubens belegen soll. Zu diesem Zweck enthält sie einen Abriss der Geschichte der alten Völker sowie Tabellen zur Weltgeschichte, die von der Schöpfung bis ins Jahr 303 reichen. In späteren Ausgaben wurde auch sie bis 325 ergänzt. Außerdem wurde die

¹⁰ Die Vita, in der Bischof Acacius von Cäsarea (gest. 365) das Leben seines Vorgängers Eusebius schilderte, ist leider verloren. Vgl. zu Biographie und Werk des Eusebius vor allem SCHWARTZ, *Eusebios* 1370–1376.1434; MOREAU, *Eusebius*; WALLACE-HADRILL, *Eusebius* 11–38. Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf Wesentliches und Bezüge zum *Onomastikon*.

¹¹ Zum römisch-byzantinischen Cäsarea vgl. u. a. ELLIGER, *Kaisareia*; LEVINE, *Caesarea*.

¹² Zu Pamphilus vgl. RÖWEKAMP, *Apologia* 44–51 und DERS, *Pamphilus*. Später wird sein Grab sogar von Pilgern besucht; vgl. *Anon. Plac.* 46 (CCL 175,152). – Zur Bibliothek des Eusebius vgl. grundlegend CARRIKER, *Library*, bes. 139–278 (historische, jüdische und christliche Werke) und 299–316 (zusammenfassende Liste) sowie ELLIGER, *Kaisareia* 1050f; GRAFTON, *Christianity*; MARKSCHIES, *Kaiserzeitliche Theologie* 313f. 325f. Laut ISIDOR, *orig.* 6,6,1 soll sie 30.000 Bände umfasst haben; CARRIKER, *Library* 31 hält für die Zeit des Eusebius eine deutlich niedrigere Zahl für realistisch.

¹³ Eine erste Liste seiner Werke findet sich auch bei HIERONYMUS, *vir. ill.* 81 (44 BERNOULLI).

Arbeit des Origenes am Bibeltext durch Eusebius fortgeführt; zu nennen sind u. a. die Kanontafeln, die einen Überblick über die Parallelstellen der Evangelien boten. Auch geographische Arbeiten sind vermutlich in diese frühe Zeit einzuordnen.¹⁴

Nach Ausbruch der diokletianischen Verfolgung im Jahr 303 hielt sich Eusebius zeitweise in Tyrus und in der ägyptischen Thebais auf. Diese „Flucht“ wurde ihm später teilweise vorgeworfen, doch macht die im Jahr 313/314 erfolgte Bischofswahl einen tatsächlichen „Abfall“ unwahrscheinlich. Nach Cäsarea zurückgekehrt, verfasste er zusammen mit Pamphilus – nach dessen Inhaftierung 307 – eine Apologie für Origenes. Nach dem Martyrium des Pamphilus 310 gab sich Eusebius den Beinamen ὁ τοῦ Παμφίλου (der [Schüler] des Pamphilus) und wurde dessen Nachfolger als Leiter der „Schule“ von Cäsarea und Verwalter der Bibliothek.¹⁵

313/314, also in etwa zeitgleich mit dem Ende der Verfolgung im Osten, wurde Eusebius Bischof von Cäsarea. Nun verfasste er – wieder unter Verwendung der Werke in der Bibliothek – seine apologetischen Hauptwerke *Praeparatio evangelica* und *Demonstratio evangelica*, in denen er die Überlegenheit der jüdisch-christlichen Überlieferung gegenüber den griechischen Philosophen und der heidnischen Religion zu erweisen sowie die Frage zu beantworten sucht, warum sich die Christen von der jüdischen Religion getrennt haben. Hinzu kam eine Schrift über die Märtyrer der Verfolgungszeit in Palästina (*De martyribus Palaestinae*).

Spätestens während des Konzils von Nizäa (325) kam Eusebius in persönlichen Kontakt zu Konstantin, mit dem er zugunsten der Kirche zusammenzuarbeiten suchte. Als Konstantin 324 nach dem Sieg über Licinius Herrscher auch im Osten bzw. Alleinherrscher geworden war, hielt Eusebius für ihn die Reden zum 20– (nicht erhalten) und 30-jährigen Regierungsjubiläum (*Laus Constantini*) und verfasste nach dessen Tod ein

¹⁴ Siehe unten 14f.

¹⁵ Zur Schule von Cäsarea vgl. u. a. MARKSCHIES, *Kaiserzeitliche Theologie* 102–109.

biographisches Enkomion (*Vita Constantini*). Dass Konstantin im Skriptorium von Cäsarea 50 Bibelhandschriften für die Kirche Konstantinopels bestellte, spricht für dessen Bedeutung.

Im Streit um die Trinitätstheologie versuchte Eusebius zunächst zwischen Arius und dessen Bischof Alexander zu vermitteln, was ihm nicht nur den Vorwurf der Doppelzüngigkeit, sondern Anfang 325 auch die vorübergehende Exkommunikation durch die Synode von Antiochien eintrug. Auf dem Konzil von Nizäa unterschrieb er widerwillig das dort verabschiedete Glaubensbekenntnis, das ihm zu sabellianistisch erschien. Vor seiner Gemeinde rechtfertigte er sich dafür in einem Brief, in dem er eine eigenwillige (Um-)Interpretation des ὁμοούσιος bot. Wenig später engagierte er sich im Sinne der „origenistischen Mittelpartei“ um Eusebius von Nikomedien und wurde dafür von Eustathius von Antiochien kritisiert. Eusebius seinerseits war 335 als Vorsitzender des Konzils von Tyrus (das dort vor den Feierlichkeiten zur Einweihung der Grabeskirche in Jerusalem tagte) und anschließend in Konstantinopel führend an der Absetzung des Athanasius sowie an der Verurteilung des Marcell von Ancyra beteiligt, gegen dessen Trinitätslehre er sein wichtigstes dogmatisches Werk (*Contra Marcellum*) schrieb.¹⁶

Eusebius starb vor der Enkainiensynode des Jahres 341, entweder 339 oder 340; der Todestag war laut syrischem Märtyrerkalender der 30. Mai.

¹⁶ Das *Onomastikon* bietet nur in *On.* 603 eine „dogmatische“ Formulierung, wo Eusebius im Zusammenhang mit der Hochzeit zu Kana Jesus Christus als „Herrn und Gott“ bezeichnet.

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Liber locorum et nominum

Prologus

3 Eusebius, qui a beato Pamphilo martyre cognomentum sortitus
 est, post decem ecclesiasticae historiae libros, post temporum
 canones, quos nos Latina lingua edidimus, post diuersarum uocabula nationum, quae quo modo olim apud Hebraeos dicta sint 5
 et nunc dicantur exposuit, post chorografiam terrae Iudaeae et
 distinctas tribuum sortes, ipsius quoque Ierusalem templique in
 ea cum breuissima expositione picturam, ad extremum in hoc
 opusculo laborauit, ut congregaret nobis de sancta scriptura om- 10
 nium paene urbium, montium, fluminum, uiculorum et diuerso-
 rum locorum uocabula, quae uel eadem manent uel immutata
 sunt postea, uel aliqua ex parte corrupta. unde et nos, admirabilis
 uiri sequentes studium, secundum ordinem litterarum ut sunt in
 Graeco posita, transtulimus, relinquentes ea quae digna memoria 15
 non uidentur, et pleraque mutantes, semel enim et in temporum
 libro praefatus sum, me uel interpretem esse uel noui operis con-
 ditorem, maxime cum quidam uix primis imbutus litteris hunc
 eundem librum ausus sit in Latinam linguam non Latine uertere:
 cuius imperitiam ex comparatione eorum quae transtulimus, 20
 prudens statim lector inueniet. ut enim mihi excelsa non uindico,
 ita terrae cohaerentia supergredi posse me credo.

¹ Zu Pamphilus vgl. Einleitung oben 10 mit Anm. 12.

² Eusebius verfasste mehrere Ausgaben der Kirchengeschichte; erst die dritte (um 317) umfasste 10 Bücher.

³ Das griechische Original der *Chronik* in Form von Zeittafeln (*χρονολογικὰ κἀνόμια*) ist verloren; erhalten ist die bis 378 fortgeführte (und hier gemeinte) Fassung, die Hieronymus übersetzt hat.

⁴ Zu diesen (verlorenen) Schriften, die auch Eusebius in seinem Vorwort erwähnt vgl. Einleitung oben 14f.

⁵ Im Vorwort zu seiner Übersetzung der *Chronik* stellt Hieronymus fest, dass bei einer wörtlichen Übersetzung manchmal Unsinn herauskommt, er

ONOMASTIKON DER BIBLISCHEN ORTSNAMEN

Prolog

Eusebius, der vom seligen Märtyrer Pamphilus seinen Beinamen hat,¹ arbeitete schließlich an diesem Werk, nachdem er zuvor folgende Werke verfasst hatte: die Kirchengeschichte in zehn Büchern,² die Zeittafeln, die wir in lateinischer Sprache herausgegeben haben,³ eine Namensliste der verschiedenen Völker, die erklärt, wie sie einst von den Hebräern genannt wurden und wie sie nun heißen, eine Beschreibung Judäas mit den Gebieten der einzelnen Stämme sowie ein Bild von Jerusalem und dem Tempel mit einer kurzen Beschreibung.⁴ Darin hat er für uns die Namen fast aller Städte, Berge, Flüsse, Dörfer und verschiedener anderer Orte zusammengestellt, die entweder noch immer so heißen oder deren Namen sich später geändert haben oder aber zum Teil verstümmelt sind.

Nun haben wir es, dem Eifer dieses bewundernswerten Mannes folgend, übersetzt, und zwar nach der Reihenfolge des griechischen Alphabets. Dabei haben wir weggelassen, was nicht erinnerenswert erscheint, und vieles geändert. Denn ich habe einmal dem Buch der Zeittafeln vorausgeschickt, dass ich sowohl ein Ausleger als auch der Autor eines neuen Werkes bin.⁵ (Ich sage dies) besonders, da es einer, der kaum eine Ahnung von der Wissenschaft hat, gewagt hat, dieses Buch in eine lateinische Sprache zu übertragen, die kein Latein ist: Dessen Unerfahrenheit wird ein kluger Leser aus dem Vergleich mit dem, was wir übersetzt haben, sofort erkennen. Denn wenn ich auch für mich nichts Herausragendes beanspruche, so glaube ich doch, dass ich irdische Zusammenhänge bewältigen kann.

bei einer freien Übertragung dagegen als schlechter Übersetzer getadelt wird; vgl. *chron.* praef. (GCS 2f). Im Vorwort zu seiner Übersetzung der Samuel- und Königsbücher findet sich der ähnliche Hinweis, dass Wohlmeinende ihn für einen Übersetzer, Übelwollende für einen „Paraphrasierer“ halten werden; vgl. *Vulgata, Liber Regum* prol. (365f WEBER) und Einleitung oben 41f.

De Genesi.

1. Ararat Armenia. siquidem in montibus Ararat arca post diluuium sedisse perhibetur, et dicuntur ibidem usque hodie eius manere uestigia. | meminit horum montium et Ieremias in uisione contra Babylonem. Iosefus quoque in primo antiquitatum Judaicarum libro saecularium litterarum historicos proferens „animaduertens“ inquit Noe „terram diluuiio liberatam septem alios dies abire permisit, et uniuersa animalia bestiasque patentibus claustris emittens ipse cum sua prole egressus est, immolans deo hostias gaudensque cum liberis. hunc locum Armenii exitum uel egressum uocant; siquidem ibi cultores illarum regionum arcam primum sedisse testantur et lignorum quaedam superesse monumenta.“ „arcae huius et diluuii omnes qui barbaras scripsere historias recordantur, quorum est unus Berosus Chaldaeus, qui super diluuiio referens haec locutus est: ‚dicitur huius nauis in Armenia propter montem Carduenorum pars aliqua permanere, et quosdam bitumen ex ea auellentes circumferre: quo utuntur uel maxime hi qui lustrantur et se expiant.‘ sed et Hieronymus Aegyptius, qui antiquitates Foenicum pulchro sermone conscripsit, et Mnaseas, et multi alii. Nicolaus quoque Damascenus in nonagesimo sexto libro refert: ‚est in Armenia super Minyadem mons nomine Beris, ad quem multos in diluuiio

⁶ Der biblische Name Ararat bezeichnet ursprünglich ein Land, und zwar das assyrische Urartu, gelegen im Gebiet um den Van-See in der heutigen Ost-Türkei und damit das spätere Armenien; vgl. NBL 1, 150f. HIERONYMUS, in *Is.* 11,37,36–38 (CCL 73,442) lokalisiert den Landeplatz der Arche jedoch auf den Gipfeln des Taurusgebirges, die ihm zufolge die Ebenen des Landes Ararat überragen.

⁷ Vgl. JOSEPHUS, *AJ* 1,3,5f (1,22 NIESE). Laut TIMM, *Heilige Schrift* 48f, stammt auch das Lemma selbst samt der Gleichsetzung mit Armenien aus Josephus. Vgl. auch *On.* 182.

⁸ Auch über den Bericht des Berosus von Babylon hat Eusebius bei Josephus gelesen; vgl. *AJ* 1,3,6 (1,22 NIESE). Berosus war Zeitgenosse Alexanders des Großen. In seiner *Chaldäischen Geschichte* überlieferte er auch den Flutbericht der mesopotamischen Tradition; vgl. DNP 2, 579f.

Buchstabe A

Aus dem Buch Genesis

1. Ararat/Ararat (Gen 8,4). Armenien. Nachdem es heißt, auf den Bergen Ararat habe nach der Flut die Arche aufgesetzt, sagt man auch, dass dort bis heute Spuren von ihr zu sehen seien.⁶ Auch Jeremia erwähnt das Gebirge in seiner Vision gegen Babylonien (vgl. Jer 51,27). Auch Josephus sagt im ersten Buch seiner *Jüdischen Altertümer*, indem er Historiker der weltlichen Wissenschaften anführt: Als Noach „bemerkte, dass die Erde von der Flut befreit war, ließ er noch sieben Tage verstreichen, entließ dann alle Lebewesen und Tiere durch die geöffneten Türen und ging selbst mit seiner Nachkommenschaft hinaus. Freudig brachte er Gott Opfer dar mit den Kindern. Diesen Ort nennen die Armenier ‚Ausgang‘ oder ‚Ausstieg‘. Nun bezeugen die Bewohner jener Gegend, dass die Arche zuerst dort aufgesetzt sei und dass einige hölzerne Erinnerungsstücke übrig geblieben seien.“⁷ „An diese Arche und die Flut erinnern auch diejenigen, die die Geschichten fremder Völker aufgeschrieben haben. Einer von ihnen ist Berosus der Chaldäer, der folgendermaßen über die Flut schreibt: ‚Man sagt, dass ein Teil dieses Schiffes noch jetzt auf dem Kordyäergebirge in Armenien erhalten sei und dass manche Bitumen von ihm ablösen und mitnehmen; welches die ganz besonders gebrauchen, die sich reinigen und entsünnen.“⁸ Auch Hieronymus der Ägypter, der die Geschichte der Phönizier *in einer schönen Darstellung* aufgeschrieben hat,⁹ und Mnaseas¹⁰ sowie viele andere (schreiben darüber). Auch Nikolaus von Damaskus berichtet im 96. Buch: ‚In Armenien liegt oberhalb von Minyas ein Berg namens Beris, auf

⁹ Hieronymus der Ägypter und sein Werk werden nur bei Josephus erwähnt; vgl. JACOBY, *Hieronymus* 1560f. – Die Qualifizierung des Werkes als „schöne Darstellung“ soll wohl die Belesenheit des Übersetzers belegen.

¹⁰ Mnaseas (3. Jh. v. Chr.) beschrieb in seinem *Periplus* Mythen und Besonderheiten der Erdteile Europa, Asien und Libyen; vgl. DNP 8, 301.

confugisse autumant, ibique esse saluatos, alios uero in arcae alueo supernatantes ad eius uerticem peruenisse, et usque ad multas aetates ligna arcae monstrari solita: quos quidem ego puto non esse alios nisi eos quos Moyses legifer Iudaeorum in suis uoluminibus edidit.“ 5

2. Achad urbs regni Nemrod in Babylone. porro Hebraei hanc esse dicunt Mesopotamiae ciuitatem quae hodie uocatur Nisibi, a Lucullo quondam Romano consule obsessam captamque, et ante paucos annos a Iouiano imperatore Persis traditam.

3. Aggai ad occidentalem plagam uergit Bethelis, non multum 10
ab ea distans. sita est autem Bethel euntibus Aeliam de Neapoli
7 in laeua | parte uiae duodecimo circiter miliario ab Aelia, et
usque hodie, paruus licet uicus, ostenditur. sed et ecclesia aedi-
ficata est ubi dormiuit Iacob pergens Mesopotamiam, unde et
ipsi loco Bethel, id est domus dei, nomen imposuit. Aggai uero 15
uix paruae ruinae resident, et locus tantummodo demonstratur.
et sciendum quod in Hebraeo G litteram non habet, sed uocatur
Ai, scribiturque per elementum quod apud eos dicitur Ain.

¹¹ Nikolaus von Damaskus (1. Jh. v. Chr.) war Vertrauter und Geschichtsschreiber Herodes' des Großen. Seine *Weltgeschichte* ist nur fragmentarisch erhalten; vgl. DNP 8, 920–922.

¹² Akkad bezeichnet wohl eine Stadt und Region im nördlichen Babylonien; die genaue Lage ist unbekannt; vgl. NBL 1, 69.

¹³ Zur Identifikation vgl. auch HIERONYMUS, *quaest. hebr. in Gen.* 10,10 (CCL 72,13). Nisibis/*Nusaybin* liegt im oberen Mesopotamien nahe der türkisch-syrischen Grenze. Die vorübergehende Eroberung durch Licinius Lucullus erfolgte 68 v. Chr.; erst im 2. Jh. n. Chr. wurde die Stadt für längere Zeit römisch, bis sie 363 im Friedensvertrag nach dem Tod von Kaiser Julian an die persischen Sassaniden übergeben wurde; vgl. DNP 8, 962f.

¹⁴ Vgl. zur Identifizierung *On.* 192. – Schon dem Pilger von Bordeaux zeigte man den Ort von Jakobs Traum und einen Mandelbaum; vgl. *itin. Burdig.* 588,10–589,3 (CCL 175,14). Dennoch ist die hier genannte Kirche

den während der Flut viele geflohen und dort gerettet worden sein sollen. Andere sollen im Bauch einer Arche zu dessen Gipfel hinübergeschwommen sein; und häufig sollen dort viele Jahrhunderte lang Holzstücke der Arche gezeigt worden sein. Diese (Leute) sind, so glaube ich, keine anderen als die, die Mose, der Gesetzgeber der Hebräer, in seinen Büchern erwähnt.¹¹“

2. Achad/Akkad (Gen 10,10). Stadt des Königs Nimrod in Babylonien.¹² *Nun aber sagen die Hebräer, dies sei die Stadt, die heute Nisibis genannt wird. Sie wurde einst vom römischen Konsul Lucullus belagert und eingenommen und vor einigen Jahren durch Kaiser Jovinian an die Perser übergeben.*¹³

3. Aggai/Ai (Gen 12,8). Es liegt an der östlichen Seite von Bethel, nicht weit von diesem entfernt. Bethel liegt, wenn man von Neapolis nach Aelia reist, links der Straße, ungefähr am zwölften Meilenstein von Aelia aus. Und bis heute zeigt man dort ein, allerdings kleines, Dorf. *Wo Jakob schlief, als er nach Mesopotamien aufbrach (vgl. Gen 28,11), ist eine Kirche errichtet worden.*¹⁴ *Von dieser Geschichte hat der Ort auch seinen Namen Bet-El, das heißt „Haus Gottes“.* Von Aggai sind wirklich nur ganz wenige Ruinen erhalten, und der Ort wird einfach so gezeigt.¹⁵ *Man muss aber wissen, dass (der Ort) im Hebräischen den Buchstaben G nicht hat; er wird dort Ai genannt und mit einem Element geschrieben, das bei ihnen „Ain“ genannt wird.*¹⁶

archäologisch nicht sicher zu identifizieren: Die byzantinische Kirche unter der Moschee von Bet-El/*Bētīn* ist nicht datiert, die östlich des Ortes errichtete Kirche zu Ehren von Abraham und Jakob stammt aus späterer Zeit, und eine Vorgängerkirche der Kreuzfahrerkerche in *al-Bīra* (das ebenfalls ein möglicher Ort des byzantinischen Bet-El ist; vgl. unten 126 Anm. 187 zu *On.* 192) ist nicht nachgewiesen. Vgl. dazu NEAEHL 1, 192–194; MALKA, *Christians* 1, 239.241.

¹⁵ Der Eusebius-Text hat τόπος ἔρημος anstelle von *locus* (Ort) des Hieronymus-Textes. – Das biblische Ai ist identisch mit *H. at-Tall* (175.147) 2 km südöstlich von Bet-El; vgl. NBL 1, 68 und (zu den Ruinen) NEAEHL 1, 39–45.

¹⁶ Im Eusebius-Text nur: „Die Schrift nennt ihn auch Gai“ (vgl. Jos 7,2). Vgl. dazu *On.* 312.

4. Astaroth Carnaim terra gigantum quondam in supercilio Sodomorum, quos interfecit Chodollagomor. sunt hodieque duo castella in Batanaea hoc uocabulo, nouem inter se milibus separata, inter Adaram et Abilam ciuitates.

5. Arboc. corrupte in nostris codicibus Arboc scribitur, cum in Hebraeis legatur Arbe, id est quattuor, eo quod ibi tres patriarchae, Abraam, Isaak et Iacob, sepulti sunt, et „Adam magnus“, ut in Iesu libro scriptum est: licet eum quidam conditum in loco Caluariae suspicentur. haec est autem eadem Chebron, olim metropolis Filistinorum et habitaculum gigantum, regnumque postea Daud, in tribu Iudae ciuitas sacerdotalis et fugitiuorum. distat ad meridianam plagam ab Aelia milibus circiter uiginti duobus. et quercus Abraam, quae et Mambre, usque ad Constantii regis imperium monstrabatur, et mausoleum eius in praesentiarum cernitur, cumque a nostris ibidem ecclesia iam extracta sit, a cunctis in circuitu gentibus terebinthi locus superstitiose colitur, eo quod sub ea Abraam angelos quondam hospitio susceperit.

¹⁷ Im Eusebius-Text: ἐπὶ τῆς Βαταναίας καὶ τῆς Βατολούας. THOMSEN, *Palästina* 109 schlägt für den zweiten Teil als ursprünglichen Text die Fassung bei PROKOP, *Gen.* 13,5 (PG 87/1,332C) vor: οὕτω καλούμεναι – dafür spricht auch das *hoc uocabulo* des Hieronymus-Textes.

¹⁸ Vermutlich handelt es sich ursprünglich um zwei biblische Orte. Aschterot (vgl. auch *On.* 24) ist wohl *T. 'Aštara* (245.246), 35 km östlich vom See Genesaret bzw. 17 km nordöstlich von Abila/Abela und 22 km nordwestlich von Adra/Edrei (zu diesen vgl. *On.* 143 und *On.* 409.). Da byzantinische Keramik auf dem Tell fehlt, lag das Dorf wohl in der Nähe; vgl. SCHMITT, *Siedlungen* 73f und KELLERMANN, *'Aštārōt* 45–52. – Zu dem 4 km nordöstlich davon gelegenen Karnajim (= *Šēḥ Sa'd*; 247.250) vgl. *On.* 579. – Die Angabe von 9 Meilen zwischen den zwei Kastellen (Eusebius-Text: Dörfern) passt allerdings nicht auf *T. 'Aštara* und *Šēḥ Sa'd*; möglicherweise ist der Text verderbt und bezog sich ursprünglich auf ein Karnai in der Batanaä bei Adara und eines neun Meilen von Αῤῥια/Jerusalem, woraus durch „Verbesserung“ Ἀβίλα wurde; vgl. dazu KELLERMANN, *'Aštārōt* 56–61.

¹⁹ Vgl. auch HIERONYMUS, *quaest. hebr. in Gen.* 23,2 (CCL 72,28).

4. Astaroth-Carnaim/Aschterot-Karnajim (Gen 14,5). Land von Riesen auf der Höhe der Sodomiter, die von Kedor-Laomer geschlagen wurden. Heute gibt es in der Batanäa zwei Kastelle dieses Namens,¹⁷ die neun Meilen voneinander entfernt sind und zwischen den Städten Adara und Abila liegen.¹⁸

5. Arboc/(Kirjat-)Arba (Gen 23,2). *Fälschlich heißt es in unseren Codices Arboc, während in den hebräischen Arbe steht,¹⁹ das heißt „Vier“, und zwar, weil dort die drei Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob begraben sind und der „große Adam“, wie es im Buch Josua geschrieben steht (Jos 14,15 LXX) – auch wenn einige vermuten, dieser sei am Ort Kalvaria aufbewahrt.²⁰ Das ist Hebron, einst eine Hauptstadt der Philister und Wohnort von Riesen (vgl. Num 13,22.33), später Königssitz Davids (vgl. 2 Sam 2,1–4), Priesterstadt und Asylstadt im Gebiet des Stammes Juda (vgl. Jos 21,11; 20,7). Es ist zur südlichen Seite hin etwa 22 Meilen von Aelia entfernt.²¹ Die Eiche Abrahams, die auch Mamre (genannt wird), wurde bis zur Zeit des Königs Constantius gezeigt, und sein Mausoleum sieht man bis zur Gegenwart. Und obwohl von den Unsrigen dort schon eine Kirche errichtet worden ist, wird der Platz der Terebinthe von allen Heiden im Umkreis abergläubisch verehrt, weil unter ihm Abraham einst*

²⁰ Die Tradition vom Adamsgrab in Kirjat-Arba hat folgenden Hintergrund: „Der größte Mann unter den Anakitern“ aus Jos 14,15 wird in LXX als „Adam der Große (ruht) bei den Anakitern“ gelesen; vgl. OLB 2, 681. Die andere jüdische Tradition vom Adamsgrab in Jerusalem wandert in christlicher Zeit vom Tempelplatz zum Golgota-Hügel. Sie ist erstmals bezeugt bei ORIGENES, *comm. ser. in Mt.* 27,32f (GCS 265), dann auch bei HIERONYMUS, *epist.* 46,3 (CSEL 54,332), der die Vorstellung in seinem Kommentar *in Matth.* 27,33 (CCL 77,270) jedoch als zwar „beliebt und dem Ohr des Volkes gefällig, aber dennoch falsch“ ablehnt; vgl. dazu KRETSCHMAR, *Festkalender* 81–111. Laut HIERONYMUS, *epist.* 108,11 (CSEL 55, 319) sagen (wegen der Jerusalemer Tradition?) manche, der vierte in Hebron Begrabene sei Kaleb, dessen Grab etwas abseits gezeigt werde; vgl. zu dieser Tradition JEREMIAS, *Heiligengräber* 98f.

²¹ In Hebron (160.103) errichtete Herodes eine Umfassungsmauer (Temenos) um die Höhle mit den Patriarchengräbern, die den heutigen Haram (heiligen Bezirk) umschließt. Von dieser „Kirche ohne Dach“ berichtet z. B. Egeria bei PETRUS DIACONUS, *loc. sanct.* N 2 (FC 20,328–330). Vgl. dazu OLB 2, 670–686. Vgl. auch *On.* 944.

haec ergo primum Arbe, postea a Chebron, uno filiorum Chaleb sortita uocabulum est. lege Uerba dierum.

6. Ailath in extremis finibus Palaestinae iuncta meridianaе solitudini et mari rubro, unde ex Aegypto Indiam et inde ad Aegyptum nauigatur. sedet autem ibi legio Romana cognomento 5
decima. et olim quidem Ailath a ueteribus dicebatur, nunc uero
9 appellatur Aila. sed et Aelalmitarum quondam natio fuit, cui imperauit Chodollagomor, cuius in Actibus quoque apostolorum fit mentio. et in Regnorum libris urbs quaedam Palaestinae Aelam scribitur. 10

7. Adama una de quinque ciuitatibus Sodomorum, euersa cum ceteris.

²² Mamre (160.107) liegt 4 km nördlich von Hebron. Der Baum ist Ende des 4. Jh. nicht (mehr) zu sehen; vgl. *On.* 367. Auch Paula sah nur „Spuren“ (vgl. *HIERONYMUS, epist.* 108,11 [CSEL 55,319]). Dass das „Verschwinden“ der Eiche eine anti-heidnische Maßnahme war, kann nur vermutet werden. Später scheint es aber (vielleicht wegen der Pilger) wieder einen Baum gegeben zu haben: Die Madabakarte zeigt jedenfalls einen solchen. – Vom „multireligiösen“ Kult berichtet auch *SOZOMENOS, b. e.* 2,4,2–8 (FC 73/1, 212–217): Juden verehren den Ort wegen Abraham, Hellenen, weil Engel dort erschienen, und Christen, weil der Erlöser sich dort offenbart hat. – Die dortige „Kirche“ wurde von Konstantin auf Veranlassung seiner Schwiegermutter Eutropia in einen von Herodes begonnenen und (nach dessen Zerstörung) von Hadrian wieder neu errichteten Temenos hineingebaut, und zwar so, dass diese nun den Ostteil des Areals einnahm. Der Bau war mit dem Auftrag verbunden, den Platz von Idolen und unreinen Opfern zu reinigen. Der wohl nicht synkretistische, sondern von verschiedenen Gruppen (einheimische und auswärtige Palästinern, Phöniker und Araber) praktizierte Kult bestand dennoch weiter; vgl. dazu *v. C.* 3,51–53 (FC 83, 370–377) und *BELAYCHE, Iudaea – Palaestina* 96–104. Die Basilika war mit einem Mosaik oder Bild geschmückt, auf dem die drei Gäste Abrahams zu Tische liegend dargestellt waren; vgl. *EUSEBIUS, d. e.* 5,9,6 (GCS 231 f). Vgl. auch *On.* 367 und zum Ganzen *OLB* 2, 696–709, *NEAEHL* 2, 606–609; 3, 939–942 sowie *HUNT, Pilgrimage* 102.

²³ Im biblischen Text ist das persische Elam gemeint, die Heimat der auch hier erwähnten Elamiter. Eusebius verwechselt es mit Aila, weil die *LXX* Αίλα hat. Hieronymus ändert – auf diesem Hintergrund korrekt – in

die Engel gastfreundlich aufnahm (vgl. Gen 18).²² Dies also (war) zuerst Arba, später hat es den Namen von Hebron, einem der Söhne Kalebs, bekommen. Lies (dazu) die Chronikbücher (vgl. 1 Chr 2,42).

6. Ailath/Elam²³ (Gen 14,1). An der äußersten Grenze Palästinas, verbunden mit der südlichen Einöde und dem Roten Meer. Von dort aus segelt man von Ägypten nach Indien und von dort (wieder) nach Ägypten.²⁴ Dort ist aber die römische Legion mit dem Beinamen „die Zehnte“ stationiert.²⁵ Von den Alten wurde sie einst Ailath genannt, nun heißt sie in Wirklichkeit Aila. Es gab aber früher auch den Volksstamm der Elamiter, der von Kedor-Laomer beherrscht wurde, *und der auch in der Apostelgeschichte erwähnt wird* (vgl. Apg 2,9). Und in den Königsbüchern wird über eine Stadt Palästinas namens Aelam/Helam geschrieben (vgl. 2 Sam 10,16).²⁶

7. Adama/Adma (Gen 14,2). Eine der fünf Städte der Sodomiter, mit den anderen vernichtet.²⁷

Ailath und fügt *Palaestinae* hinzu, nachdem der Ort bis zur diokletianischen Provinzreform zu Arabia gehört hatte; vgl. Anhang I, unten 345f. – Aila, die Nachfolgesiedlung des biblischen Elat, in dessen Nähe Ezjon-Geber lag (vgl. 1 Kön 9,26 LXX), befand sich 1 km nördlich vom Kern des heutigen Aqaba; vgl. OLB 2, 281–286. Vgl. zu Elat auch *On.* 160.161 und zu Ezjon-Geber *On.* 163.

²⁴ Egeria bei Petrus Diaconus, *loc. sanct.* Y 6 (FC 20,348–350) berichtet von Klysmä/Suez als einzigem Hafen für den römischen Indienhandel. Vgl. dazu auch PLINIUS, *nat. hist.* 6,23.

²⁵ Die Legion wurde vermutlich unter Diokletian von Aelia hierhin verlegt; vgl. *Not. Dign.* (73,30 SEECK) und Anhang I, unten 357.

²⁶ Die von den Aramäern angegriffene Stadt im nordöstlichen Transjordanien/Syrien ist nicht lokalisiert. Hieronymus übersetzt das ἄλλοφύλλων des Eusebius-Textes missverständlich mit *Palaestinae*. Der Ort wird von PROKOP, *Lib. IV Regum* 13,22 (PG 87/1,1193C) mit Aila identifiziert.

²⁷ Adma und Zebojim (vgl. zu letzterem *On.* 810) sind im biblischen Text zu den ursprünglichen Städten Sodom und Gomorra (vgl. *On.* 293. 809) hinzugefügt (vgl. Hos 11,8). Mit dem verschonten(!) Zoar (vgl. *On.* 193) wird es zu einer Art Fünfstädtebund gemacht. Schon Weish 10,6 und JOSEPHUS, *BJ* 4,8,4 (2/1,76 MICHEL/BAUERNFEIND) lassen fünf Städte zerstört werden. – Eine Lokalisierung ist wegen des Sagencharakters der Erzählung nicht möglich; vgl. OLB 2, 255.

8. Asasonthamar. in hac habitabant quondam Amorraei quos interfecit Chodollagomor, iuxta eremum Cades. est et aliud castellum Thamara, unius diei itinere a Mampsis oppido separatum, pergentibus Ailam de Chebron, ubi nunc Romanum praesidium positum est. 5

9. Allus regio Idumaeorum quae nunc Grebalene dicitur, uicina Petrae ciuitati.

10. Aenam euntibus Thamnam nunc desertus locus et proximus Thamnae uico grandi, qui situs est inter Aeliam et Diospolim. est et fons in supradicto Aena loco: unde et Aenam, id est fontis, nomen accepit: in quo stans idolum maxima illius regionis ueneratione colitur. porro Hebraei affirmant, Aenam non locum significare, sed biuium, ubi certo intuitu necessarium sit ad unam e duabus uis eligendam. 10

11. Areaatad locus trans Iordanem, in quo planxerunt quondam Iacob tertio ab Iericho lapide, duobus milibus ab Iordane, 15

²⁸ Der biblische Ort („Kieshalde mit Palmen“) ist wahrscheinlich die Palmenstadt Tamar (vgl. *On.* 486.512). Die Identifizierung von Hazezon-Tamar mit En-Gedi in 2 Chr 20,2, der auch Hieronymus in *quaest. hebr. in Gen.* 14,7 (CCL 72,18) folgt, ist wohl falsch; vgl. OLB 2, 416. – Das hier genannte Kastell Thamara, heute *ʿAin ʿArūs*/Mezad Tamar (183.048), das sich ebenso wie Mampsis (*Kurnub*; 156.048) auch auf der Madabakarte findet, liegt ca. 25 km östlich von diesem und bewachte am Süden des Toten Meeres den östlichen Zugang zum nördlichen Negev. Vgl. (auch zu anderen Lokalisierungen, die zum Teil die Angabe „am Weg von Hebron nach Aila“ auf Mampsis und nicht auf Thamara beziehen) TIR 247, wo das Kastell mit *Qasr al-Ġubēniya* (173.048) identifiziert wird; OLB 2, 264–270; DONNER, *Mosaic Map* 69; NEAEHL 4, 1437–1440 und ISAAC, *Limits of The Empire*